

Halle, 30. Mai.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Das Comité für die russisch-jüdischen Flüchtlings hat am Sonnabend beschloffen, von den eingesammelten Geldern zum Besten der russischen Juden 1000 Mark dem Berliner Centralcomité zu übersenden, ein engeres Lokalcomité zu wählen, welches die weiteren Sammlungen und Geschäfte zu beorgen unternimmt, und aus den Herren erster Bürgermeister Staudé, Baumeister Schulze, Dr. Fröhlich und Dr. Thambach zusammenzusetzen, sowie den Letzteren als Delegierten zu bestimmen. Da die Noth immer noch groß ist, bittet das Comité um weitere Unterstützung.

Der Name Niemeyer ist mit unaussprechlichen Jühen — aere perennis — in die Geschichtstafeln unserer Vaterstadt eingegraben. In guten und bösen Tagen hat die wohlbeleibte Stippe in den vordersten Reihen mit ihr die edelsten Güter eingeleistet, eine lange Reihe von großartig angelegten, hohe Ziele unverrückt im Auge behaltenden Persönlichkeitern ragt aus diesem Geschlechte hervor. Allen voran die die Geister beherrschende Figur des mächtigen Kanzlers an der Wende zweier Jahrhunderte, ihm war es beschieden, auf dem Gebiete der Wissenschaft eine Leuchte für die Gegenwart und Zukunft zu sein, ihm wurden, als der fremde Eroberer unser Vaterland heimlich und auch in Halle sein Unwesen trieb, die schwersten Opfer zugemutet, ja er mußte selbst das Bart Wort der Gefangenschaft schmücken. In die Fußstapfen des Vaters traten die Söhne, der eine, ein vielgeliebter Pädagoge, der umsichtige Leiter unserer Französischen Stiftungen, der andere, ein scharfsichtiger Mediziner und Leiter des Entbindungs-Instituts. Als einer von fünf Söhnen des Letzteren erbte Richard Niemeyer am 29. April 1819 das Licht der Welt in dem Hause große Märterstraße Nummer 6. Seine Erziehung wurde unter dem Einflusse der vom Großvater ererbten Maximen geleitet und auf den Französischen Stiftungen vollendet. Bald zeigte sich, geadert durch den Verberk mit dem Hause des Onkels, eine Neigung für naturwissenschaftliche Studien und so ergriff er, dieser seiner Neigung folgend, den Apothekerberuf. Die Herzgüte seines Charakters und das Bedürfnis, der leidenden Menschheit zu helfen, ließen ihn an seinem Berufe auch auf fremden Boden fruchten, wenigstens er oft seine Gesundheit nach der Vaterstadt nicht unterdrücken konnte. Immer mehr gewann sein humanes, lebenswichtiges Wesen in seinem neuen Wirkungskreise Neustadt-Neuburg die Anerkennung der Bürgerchaft, die ihn durch die Ernennung zum Stadtrath zu ehren wußte. Seine Arbeit fand reichen Lohn und so konnte er noch in der Blüthezeit seines Lebens seinen Herzenswunsch erfüllen, seiner Vaterstadt seine treuen Dienste anzubieten. Die Bürgerchaft that einen guten Griff, als sie diesen Mann mit dem warmen Herzen in die Stadtverordneten-Versammlung entsandte. Erat er auch nicht gern mit seiner Feindlichkeit den Vorbergrund, war er auch nicht unzugänglich fremdlichen Beziehungen, so hatte er doch einen offenen Sinn für die Erscheinungen des kommunalen Lebens, ein tiefes Verständnis für die socialen Bedürfnisse. War ihm auf der einen Seite alle zugewandte Schärfe in der Beurtheilung stehender Fragen verhasst, so trieb ihn auf der anderen Seite die heisse Liebe zu seiner Vaterstadt, stets das Wohl des Gemeinwels im Auge zu behalten. Wie oft hat es ihn nicht geschmerzt, wenn seine gutgemeinten Absichten mißverstanden wurden, wenn schänder Umdant der bestenden Hand entgegenkam. Aber Mühsal, Leid, daß konnten seine reine Seele nicht trüben, er ersetzte den Verberk, dem leidenden Theile der Menschheit nach seinen Kräften Hilfe zu bringen, mit selbstloser Hingebung. Er fühlte sich wohl, wenn er die Hüthen der Armut aufsuchte, wenn er die als gerechtfertigt anerkannten Klagen abstellte

konnte. Nicht mit hochtönenden Phrasen, wie mancher heißblütige Agitator auf dem Markte des Lebens zu thun pflegt, warf er um sich, sondern er griff mit kräftiger Hand ein, wo des Lebens Noth eine Familie zur Verzweiflung zu bringen drohte. Ein großes Feld war hier zu beackern, Richard Niemeyer, der gerechtere Freund der Armen und Verlassenen, hat hier ein großes Stück Arbeit gethan. Der Verein für Volkswohl mußte seine Kraft hochzuschlagen, indem sie ihm das in Fleisch und Blut übergegangene Refektor der IV. Abtheilung anvertraute. Seine Hände können nicht mehr arbeiten, seine Augen haben sich geschlossen, er ist heimgegangen zu seinen Vätern. Seine Werte folgen ihm nach, er ist ein guter Sohn seiner Vaterstadt gewesen. Der Name Niemeyer bleibe auch in ihm für immer in Ehren!

Der Referendar Wippermann ist zum Gerichts-asser ernannt.

Der in den Pfingsttagen abgelaufene Extrazug nach Berlin führte ca. 1000 Passagiere, nach Leipzig-Dresden 245 Passagiere mit sich.

Die meteorologische Säule ist am Sonnabend vollendet worden. An Instrumenten befinden sich an derselben 2 Barometer (1 Aneroid-, 1 Quecksilberbarometer), 1 Maximum-, ein Minimum- und ein genöthigendes Thermometer nach R. Theilung, 1 Hygrometer, Patent Laubrecht. Diese Instrumente sind, wie wir sehen, von Herrn Mechaniker Unbekannt geliefert worden. Wir bedauern nur, daß dieselben, obgleich genau gearbeitet und eingestellt, mit Rücksicht auf den ungenügenden Platz Unregelmäßigkeiten in den Messungen aufweisen. Außerdem befindet sich oberhalb des Hygrometers eine weisse Tafel, auf welcher Höhe, Länge und Breite sowie die jährl. durchschnittliche Regenmenge für Halle verzeichnet sind.

Im neureparirten „Prinzen Karl“ wird die Koncertfeste morgen (Mittwoch) Abend mit einem Konzert der Kapelle vom 134. Infanterie-Regiment unter Leitung des Herrn Musikdirectors Jahrom beginnen. In Leipziger Blättern finden wir folgende Rezension über das Auftreten dieser Kapelle: Im Honorar'schen Konzertsaal, wo Tags vorher die Walthers'sche Kapelle mit ihrem fünften Symphonionkonzert allgemeinen Entzückens erregt hatte, gab vorgehien die Kapelle vom 134. Regiment unter Führung des Herrn Musikdirectors Jahrom ebenfalls ein Symphonionkonzert. Eine solche durchgreifende Fülle und dabei doch edle Haltung des Streichorchesters, eine so gleichmäßige Reinheit im Holzblaschor und ein so wohlgeäuertes Eingreifen in der Messinggruppe hätten wir angetroffen nicht gekannt. Man glaube mitunter, eine sehr wohl organisierte Civillapelle zu hören, und doch stand in glänzender Uniform ein strammes Militärorchester vor uns!

Am zweiten Feiertage gegen Mittag vergnügten sich einige halbwüchsige Burken damit, im Giechischen einer Amtsgarten, also auf dem Grund und Boden Sr. Majestät des Kaisers, mit einem Tschin nach Regeln zu schießen, den Thieren mochte die ihnen drohende Gefahr belannt sein, denn in dem sonst so freigiebigem Garten schweben alle Vogelstimmen. Die Freiheit der Burken bekommt dadurch noch ein besonderes Relief, daß eine Menge von Passanten dem Treiben zusahen.

Wenn man einen Rennabend am frühen Morgen von seiner Schlafstelle bei Mutter Grün sich erheben sieht, so ist das nichts Ungewöhnliches; komisch aber sieht es aus, wenn man einen anständig gekleideten in dieser Situation erblickt. Ein solcher wurde am zweiten Feiertage, Morgens 5 Uhr bei seinem Erwachen in dem Bostau beobachtet, welches sich dem „Prinzen Karl“ gegenüber befindet. Das verschlafene Gesicht, der verunreinigte und etwas hilde Blick, das ungelammte Haar, die anständig, aber durch das Liegen mit kräftig markirten Falten versehene Kleidung, dazu das nochmalige Besehen des Nachtlagers — es war urkomisch!

Am benachbarten Trotha wurden am zweiten

Pfingstfeiertage von der Ehefrau des Aufsehers Rausch Drillinge — 2 Mädchen und 1 Knabe — geboren. Alle drei Kinder sind gesund und kräftig. Den Eltern, welche obenein reichlich mit Kindern gesegnet sind und in blühigen Verhältnissen leben, erwachsen durch diese Vermehrung der Familie noch größere Nahrungskosten.

Wie wir hören, ereignete sich am ersten Feiertage Nachmittag in Döberzlingen am See ein betagten-wertiger Unglücksfall. Mehrere junge Leute badeten in der Nähe des Reparationsgebäudes im See an einer für Nichtschwimmer abgesehlagene Stelle. Hierbei fiel es einem derselben, welcher zu schwimmen vermochte, ein, über die abgesehlagene Stelle hinaus zu gehen. Verleitet von demselben, sprang bald darauf ein Knabe von etwa 14 Jahren nach, ging wegen der Tiefe des Wassers aber sofort unter. Als dies der Besizer des in der unmittelbaren Nähe des Badesplatzes anstehenden Dampfbootes sah, eilte er sofort von seinem Schiffe nach der Unglücksstelle, führte sich ins Wasser, erfaßte den Knaben, schwamm mit demselben zu einem Rähne und legte ihn mit Hilfe anderer Leute in denselben nieder, während er selbst noch im Wasser verblieb. Aber schon im selben Augenblicke sank der edle Retter vor den Augen Aller in die Tiefe und kam nicht mehr zum Vorschein. Der gerettete Knabe wurde später wieder zum Bewußtsein gebracht, der Retter desselben fand dagegen, wahrscheinlich durch Schlagfluß, seinen Tod in dem kühlen Element. Erst am zweiten Feiertage wurde seine Leiche gefunden. — Auch hier in Halle hätten am ersten Feiertage, wenn nicht rauch Hilfe zur Hand gewesen wäre, Menschen ihr Leben im Wasser einbüßen können. Beim Einsteigen in den Dampfer, welcher an der Rabeninsel anlegt, brach das nicht fest genug genagelte Uebergangsbrett, infolge dessen fielen eine Dame und vier Kinder in den Saalstrom. Alle fünf kamen mit dem Schrecken und völlig durchnässten Kleiden davon.

Probing und Nacharbeiten. Mansfeld. Bei der Explosion der Patronenbude der Dynamitfabrik wurden die Arbeiter Wille aus Gröfenstahl und Fiedler aus Reimback getödtet. Größlich verstimmt wurden die beiden Unglücklichen aufgefunden, deren Köpfe förmlich abgerissen und gar nicht wieder zusammenzufinden waren, während ein Arm sowie andere Körperteile zerstreut umherlagen und die übrigen Reste nur noch als Fleischklumpen gelten konnten. Zwei herbeigeholte Särge nahmen die unerkennbaren Leichname der so schnell ums Leben gekommenen zwei Menschen auf, es sind dieselben am 26. ds. Mts. unter Trauermusik auf dem Kirchhofe zu Reimback beigesetzt worden.

Vermiistetes. London, 29. Mai. (Telegr.) Wie aus St. Johns auf New-Brundland vom heutigen Tage gemeldet wird, ist der Dampfer „Priary“ auf der Fahrt von Newport nach New-York mit einem Gesolge zusammengefahren und mit eingebrochenem Bug dahelst eingelaufen. Die in Passagier antommenden Dampfer berichten fortwährend über starken Eisgang.

Heidelberg, 30. Mai früh. (Orig.-Telegr.) Um Mitternacht fand ein Zusammenstoß zweier Personenzüge statt, indem der von Heidelberg ansahrende Zug durch falsche Weichenstellung auf dem Geleise 65, auf welchem der von Mannheim kommende Zug einfuhr. Es wurden mehrere Personenzüge total zertrümmert, bisher sind konstatiert 8 Tödt, 20 Schwerverwundete, eine große Zahl von Leichtverwundeten.

Verantwortlicher Redakteur Paul Woth in Halle. Hassl. Verein. Mittwoch keine Übung, dafür Sonnabend Nachm. 5 Uhr, für Herren 6 Uhr.

Post festum.

Halle a. S., den 30. Mai 1882.

Die schönen Tage sind vorüber. — Das war ein Pfingsten, das das dichteste Bewort, das herrliche Fest in vollen Sinne verdiente. Was von der Natur und den Gastwirthin in heimischen und auswärtigen Gärten überhaupt zu erwarten war, wurde geleistet. Heute ist der dritte Feiertag, so genannt wahrscheinlich, weil nur ein Drittel der Sterblichen ihn zu feiern in der gemüthlichen Lage ist. Die Meisten von uns erwarten heute ihre Ausflügel und Extrazügel aus Dresden, Leipzig, Thüringen, Berlin und sonstigen Erholungs- oder Vergnügungsorten zurück. Jetzt heißt es: wieder mit frischen Kräften an die Arbeit gehen; denn Pfingsten schließt eine schwere Periode ab und eröffnet eine festtagslose, eine schreckliche Zeit, die, ungerade mit dem Sedantag, bis Weihnachten währt. Um nun auch am Tage der Freude den großen Todten gerecht zu werden, so müssen wir von volkswirthschaftlichen Standpunkte aus — und dieser ist ja augenblicklich für unser ganzes Volkleben der maßgebende — mit dem humanen Grundsatze der alten Latiner: De mortuis nil nisi bene (Verstorbenen soll man mitde beurtheilen) brechen und den großen nationalökonomischen Mann über den vordand Papst Gregor aussprechen, den berühmten Kalendernmacher. Wenn der selige Herr bei den zeitgenössischen Vorgängen unserer Volkswirthschaftslehre, etwa bei einem römischen Conrad oder Kojfner oder Wagner nur einen Rufus mitgemacht hätte, es würde ihm nicht das Versehen haben passen können, Pfingsten 1882 in die letzten Tage des Monats zu verlegen. Wir machen hier den unmaßgeblichen Vorschlag, recht bald eine Kommission von Gelehrten niederzusetzen, die den Gregorianischen Kalender in dem Sinne revidiren soll, daß ein solches Unglück nie mehr über unsere am ersten jedes Monats besoldeten Beamten und Angeestellten, vor allen Dingen über die an diesem Tage zur Zahlung von

Miethen verpflichteten Familienmütter und Chambregarnisten hereinbreche. Zum Glück scheint hier das vielversicherte menschliche Prinzip des ruhigen Gehens- und Gehehens sich trotz und alledem bewährt zu haben. Wir haben wenigstens nichts von einem Staats- oder gar Magistrate-zusuffe gehört, der die Ueberfüllung von allen öffentlichen Vergnügungsorten und die selbstgeschaffte, aufreibende Miene der Herren Würthe herbeiführt. Das Volk hat sich wieder ein Mal selbst gehalten — nicht ich höre einen alten Ortsmann hinsetzen — durch Beschäuter und Beschnitte bei Prinzipal und Arbeitgebern. Ja es giebt so unverbesserliche Bestimmen, die die natürliche Quelle nicht sehen, aus der die reichlicheren Ausgaben flammen. Sie hatten alle gepart und gewahrt vorher, die guten Leute, weil sie für gesunde Menschenverstand wirtschaftlich leben lehr. Dafür wurde ihnen denn aus überall des Guten gar viel gegeben. Sämmtliche Lokalitäten an den beliebten Nendowospulagen in der Umgegend Halle's waren überfüllt. Die Dampfer und die Keller konnten fast nicht genug arbeiten, um das Publikum zu befriedigen. Auf der Rabeninsel wurde schon kurz nach Sonnenaufgang am zweiten Feiertage das melodische Getöse der Ureimwohner von lieblichen Tanzweihen begleitet. Um 3 Uhr morgens brach man die hochgewandte Kiele auf, um 8 Uhr traf sie getreu ihrer Instruktion an dem Schauplatz ihrer Thätigkeit wieder ein und hatte sich bereits fast getanz. Wer zählt erst die Paare, die in der vergangenen Nacht bei den schmerzenden Tönen des Walzerkönigs Strauß die Lösung der sozialen Frage eben so kalt ließ als die bevorstehende Berufslosigkeit? Welche Anziehungskraft überhaupt die Musik in der Stadt Handels schon auf unsere zünftliche Generation ausübt, das giebt sich an lebhaftesten bei den Konzerten in Freyberg's Garten, woselbst die hübschverwandte Jugend das Orchester sogar erlernte, um, die ihr Ohr entzünden, auch mit den Augen verschlingen zu können. Ein treffliches Militärkonzert

stellte auch im Cafe David die hochgedrängte Zuhörerchaft. Ein neuer Koncertgänger hat in den Feiertagen bereits vielfachen Zuspruch gefunden, der bisher wenig gepflegt, jetzt aber höchst elegant renovirte Garten zum Prinzen Karl für diejenigen, denen Mühe und Zeit nicht erlauben, das schöne Tropol zu besuchen, bot der Garten zum goldenen Hirsch einen angenehmen Erlog. Die dort konzertirenden Tropol geben sich zu natürlich, daß Leute mit Phantasie sich weit, weit ins Unterirndthall verlegt wärdten. Da dort bei dem einfachen, hieheren Gebirgsvolke auch so viel Köhler anzutreffen ist, als hellenweise selbst in unserer guten Stadt? Giefern Morgens um 5 Uhr bot sich den Passanten des Königplatzes ein Eld und Mittel erregendes Bild. In einem Baume nicht weit vom Schützenhaus hing ein offener Nächst erst von böswilligen Kerlen erschlagenes Hündchen. Also das ist eure Festesfreude, ihr Barbaren, ein schwaches, wehloses Thier wehrlos nach unter großen Qualen zu werden und dann euer Schandwerk noch öffentlich auszustellen. Jeder selber bisher die Namen dieser Sorte von Ausstellern. Wer denunciren aber diesen Fall dem hiesigen Thierzuchtverein. Den Wächtern ist kein Vorwurf zu machen, denn sie können nicht überall sein; wunderbar bleibt es, daß an einer gahren von 11 Uhr an viel frequentirten Straße niemand bis gegen 6 Uhr (!) Zeit der Gelegenheit fand, den widerwärtigen Gegenstand zu besichtigen. Das schien mir als der einzige dunkle Punkt in der Chronik des Festes erwähnenswerth, mehr als ein Beitrag für die Geschichte der Missethat am Schluss des neunzehnten Jahrhunderts. Der Himmel selbst verdonkelt sich, während ich dies schreibe; der alte pensionirte Reus, der ebenfalls erst aus meinen mitterräthlichen Geschreibsel die Unthat erfährt, sendet großem fröhenen Regen über die unschuldigen heimleubenden Strohhüte und neugarnirten Sommerhüte. Gegen Morgen hat er ein Einziehen und — es sind wieder

R. S.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung im Halle'schen Tageblatt vom 20. Mai c., die Bildung der Zählbezirke zu dem am 5. Juni c. stattfindenden Erhebung der Berufs- und Gewerbs-Verhältnisse betreffend, laden wir die Herren Zähler und Alle, welche sich für die wichtige Arbeit interessieren, namentlich die Herren Haushaltungs-Vorstände, hierdurch ergebend ein, sich zu ihrer Information in den nachverzeichneten, nach der räumlichen Lage der Armen-Bezirke gewählten Localen, gefälligst einzufinden zu wollen:

1. die Herren Zähler im ersten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai c. Abends 7 Uhr im „Breußischen Hof“, Herr Kasernenbesitzer **Luzke** und Kaufmann **Ginde**.
2. im zweiten Armen-Bezirk Freitag den 2. Juni c. Abends 8 Uhr im „goldenen Löwen“, Herr Kaufmann **Apelt** und Fabrikant **Diege**.
3. im dritten Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Thieme's Kaffeegarten“, Herr Kaufmann **Otto** und Kaufmann **Erbs**.
4. im vierten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai c. Abends 8 Uhr in den „Drei Schwestern“, Herr Kaufmann **Weinack** und Fabrikant **Reil**.
5. im fünften Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Röhlen Brunnen“, Herr Kaufmann **Hammer** und **Arndt**.
6. im sechsten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai c. Abends 8 Uhr im „Wille's Restaurant“, Herr Fabrikant **Robert** und Schuhmachermeister **Strachauer**.
7. im siebenten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai c. Abends 8 Uhr im „Glauchau'schen Schießgraben“, Herr Buchdruckereibesitzer **Karras** und Kaufmann **Berghaus**.
8. im achten Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Glauchau'schen Schießgraben“, Herr Fabrikant **Haase** und **Köselitz**.
9. im neunten Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Anspach's Restaurant“ Oberglauchau 10, Herr Kaufmann **Köste** und Bäckermeister **Dhms**.
10. im zehnten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai Abends 8 Uhr im „Paradies“, Herr Fabrikant **Prekter** und Kaufmann **Beher**.
11. im elften Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Café Barboreffa“, Herr Gasthof **Kobitzsch** und Sattlermeister **Wilschke**.
12. im zwölften Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Neumarkt-Schießgraben“, Herr Rentier **Wolff** und Kaufmann **Videris**.
13. im dreizehnten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai c. Abends 8 Uhr im „Weddenhammer's Restaurant“, Herr Buchbinder **Friede** und Lehrer **Steger**.
14. im vierzehnten Armen-Bezirk Mittwoch den 31. Mai c. Abends 8 Uhr auf „Prekter's Berg“, Herr Zimmermeister **Pfaut** und Kaufmann **Huth**.
15. im fünfzehnten Armen-Bezirk Donnerstag den 1. Juni c. Abends 8 Uhr im „Neumarkt-Schießgraben“ — mit dem 12. Bezirke zusammen — Herr Fabrikant **Nieghmann** und Kaufmann **Weg**.

Es wird gewünscht, daß die Herren Zähler das Local des betreffenden Armen-Bezirks besuchen, in welchen die ihnen zugetheilten Zählbezirke liegen, jedoch bleibt es den Herren auch überlassen, falls ihnen das eine oder andere Local bequemer liegen oder die anberaumte Zeit besser passen sollte, sich das geeignete Local selbst zu wählen.

Die Zählungs-Kommission.
(gez.) Bernal, Vorsitzender.

Sammlungen für die russisch-jüdischen Flüchtlinge.

In der heutigen Comité-Sitzung wurde beschlossen, von den eingesammelten Geldern zum Besten der russischen Juden 1000 M dem Berliner Central-Comité zu übersenden, ein engeres Local-Comité zu wählen, welches die weiteren Sammlungen und Geschäfte zu besorgen übernimmt und aus den Herren Ersten Bürgermeister **Stande**, Baumeister **Schulze**, Dr. **Frühlich** und Dr. **Thamhajn**, sowie den letzteren als Delegierten zu bestimmen.

Da nach authentischen Nachrichten aus Lemberg in Brody allein mehr als 10000 Flüchtlinge angeammelt sind, richten wir an unsere Mitbürger wiederholt die herzlichste Bitte, uns mit weiteren Gaben freundlich zu unterstützen. Die Mitglieder des engeren Comité's sind gern bereit, Gelder zu diesem Zwecke anzunehmen.

Halle a. S., den 27. Mai 1882.
Apelt, Dr. Freitag, Friedrich, Dr. Frühlich, Dr. Günther, Hildenbagen, Dr. Herzberg, Reil, Voelk, Lohmann, Luzke, Dr. Opel, Dr. Püg, Louis Sachs, Schulze, Sidel, Stande, Steinhanf, Dr. Thamhajn, Tombo, Regelin, Werther, Bernal.

Rudolf Mosse, Louis Heise,
gr. Ulrichstr. 4, 1, ununterbrochen von 8 — 8 geöffnet.
Annoncen-Expedition
für das

Halle'sche Tageblatt,
sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslands.
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Ein noch gut erhaltener **Kinderwagen**
wird zu laufen gesucht. Offerten m. Preis sub **A. n. 16500** an **Rud. Mosse**, gr. Ulrichstr. 4.

Schneidermeister auf Jaquets und Knaben-Anzüge engagirt.
C. Bendheim.
Glaserei. f. **C. Voelk, Hernmannstr. 17.**
Ein junger, kräftiger Arbeiter, der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort Arbeit Königstr. 19.

Ein ordentlicher **Knecht**, der mit Pferden umzugehen versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht.

Magdeburgerstrasse No. 1.
Ein kräft. Junge z. Flaschenpölen gesucht **Merseburgerstr. 41.**

Ein lediger, ehlicher Hausknecht, der ökonomische Arbeiten versteht, findet guten Dienst **Geißstr. 43.**

Eine **gejunde Amme** wird gesucht **Klausthorstr. 10.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen findet zum 1. Juli Dienst **Königstr. 20b, part.**

Eine ehliche, gewandte **Wäscherin** wird sofort gesucht **Königstr. 26.**

Ein gefehtes, gut empfohlenes Mädchen, welches fertig und selbstständig locht und andere häusliche Arbeiten übernimmt, findet zum 1. Juli in Leipzig eine Stelle mit hoh. Lohn. Adr. sub B. A. 470 an **Hausenstein & Vogler**, Leipzig einzuwenden.

Ein ordentl. Dienstmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird auf sof. oder 1. Juni gesucht **Parstr. 1, part, rechts.**

Eine anständige Frau, welche ein Kind mit stillen kann, wird sofort gesucht **Klausthorvorstadt 14, im Laden.**

Für den Inserentenpreis verantwortlich in Halle a. S.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

Gesucht zum 1. Juli c. ein Mädchen von außerhals, mit guten Atesten, für Küche und Haus **gr. Märkerstr. 7, 1, rechts.**

Ein älteres, kräftiges Hausmädchen wird verhältnißhalber sofort gesucht **Leipzigerstr. 95, 1.**

Ein junges Mädchen, nicht über 16 Jahre, zur Wartung eines Kindes und leichter Hausarbeit für einige Stunden des Tages gesucht **gr. Ulrichstr. 6, 11.**

Gesucht werden eine **Verläuferin**, Köchin für kinderlose Herrschaft, mehrere **Daus** und Küchenmädchen sofort und später durch **Fran Scholle**, Leipzigerstr. 89.

Ordentl. Mädchen finden 1. Juni, Köchinnen u. Kochmamsellen 1. Juli Stelle durch **Frau Brieger**, Kapellengasse 1.

Brüderstr. 6, 1 Treppe hoch, ist eine geräumige, angenehme eingerichtete Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, dazu gehörigen Kammern, Küche u. zu vermieten u. 1. October c. zu beziehen.

Besichtigung der Wohnung von Vorm. 10 bis Nachm. 5 Uhr. Näheres **II. Marsstraße 15.**

Ein schöner geräumiger **Laden** nebst **Ladenstube** zum 1. Juli beziehb. **Königsstr. 19.**

Freundl. Hof-Wohnung, 2 auch 3 Stuben, Küche, Keller u. c., zum 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten **Merseburgerstr. 41.**

Eine Wohnung, 2 St., R., Küche, Entrée (240 M) zum 1. Juli zu beziehen **gr. Braunschweigstr. 16.**

Wohnung, 2 St. und Zubehör, v. ruh. N. 1. Juli zu beziehen **Sophienstr. 28.**

Stube u. K. gleich zu beziehen **Händelstr. 21.**

Fein möbl. Wohnung **Brüderstr. 13, II.** Möbl. Stube u. K. **Martinstr. 44, H. I.**

1 f. möbl. Stube nebst Schlafkabinett an einen Herrn zu vermieten **Blücherstr. 9.**

Möbl. Wohnung **Blücherstr. 6, III.**

Anst. fr. Schlafstelle **II. Schlam 13, II.**

Anst. Schlafstelle **Gröbeleg 21, III, r.**

Anst. Schlafst. m. R. **Schmeerstr. 17/18, II, H.**

Anst. Schlafstelle m. R. **Jarpenstr. 6.**

Anst. Schlafstelle **Harzgaße 7.**

Anst. Schlafstelle **Steinböckstr. 1, a. Markt.**

Anst. Schlafstellen **Gartenstraße 4.**

Anst. Schlafstelle f. 2 H. **Fleißbergstr. 16, I.**

Wichsgeßel.
Zum 1. Juli 1 — 2 Stuben u. Zub., **Neumarkt.** Off. erbeten **Scharrnstraße 12, I.**

Für 2 einz. Leute zum 1. Juli Wohnung gesucht mit 2 Stuben, Kammer und Zubehör. **Off. Offerten erbeten Leipzigerstr. 48, p.**

Ein Student sucht gute Wohnung mit **ganzer Pension**. Offerten mit monatl. Preisangabe unter **A. 100** Exped. d. Bl. erbeten.

Für Ohrenkranke

bin ich täglich von 9 — 11 Uhr (Sonn- tags von 9 — 11) in meiner Wohnung, **Zinksgarten 9**, zu sprechen.
Für **Unbemittelte** ebendasselbst **Montag, Mittwoch, Freitag 7 — 8 Uhr** früh.
Dr. Hessler,
Dozent an der Universität.

Kindergarten Karstr. 17.

Gefl. Anmeldungen neuer Zöglinge nimmt entgegen **Marie Bollmann.**

Im Kindergarten, Friedrichstr. 23, part.,

finden Kinder im Alter von 3 — 6 Jahren Aufnahme. Unterrichtszeit ertheilt auch Nachmittagsstunden u. Elementarunterricht unter mäßigen Bedingungen.
Elise Reichmann, gepr. Kinderärztin.

Pelz-Sachen

werden zur **Konvertirung** angenommen bei **C. F. Jacobi, Kürschnermeister, Leipzigerstr. 5.**



Hermann Kühne, Halle a. S., Schillerstr. 80, Buchhändler, Buch- u. Bildungsverlag, prakt. Besorgung. — Lehr-Cantor. — Pension f. d. Anstalt. — Prospekte gratis u. franco.

Entlangen
II. gelbes **Windpfl.** mit silbernem Halsband, worauf der Name **B. B. Kellermann**, auf den Namen „**Dandy**“ hörend. Gegen gute Belohnung abzug. **Waisenhaus, II. Eingang.**

Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzugeben **Sophienstr. 8, im Laden.**



Heute **Dienstag** Abend, den **30. Mai**, **II. großes Militär-Concert**, angeführt von dem **Music Corps des Königl. Reg. 36** aus **Geir** unter Leitung seines **Kapellmeisters Herrn O. Wiegert**. **Anfang 8 Uhr.** Entrée an der Kasse **1 Mark** bei **Steinbrecher & Jasper** und **Moritz Bellson**, Klein Schmieden.

Mittwoch den 31. Mai III. gr. Militär-Concert von obiger Kapelle. Wagner-Abend.

Zu diesem Abend findet **Billet-Verkauf** nicht statt. **Entrée** an der Kasse **50 S.** NB. Die **Logen**, sowie die **Billets** sind meinen verehrlichen Gästen, welche das **Concert** nicht frequentiren wollen, wie sonst zur Verfügung gestellt.

Verloren.
Gestern Abend vom **Königsplatz** bis **Dobn-**hof resp. retour nach **Prinz Carl** — **Rochs Garten** — ein **goldenes Armband** verloren. Dem Finder eine gute Belohnung. Abzugeben **Königsplatz 2, part.**

Ein **Medaillon** nebst **Kette** von d. **Wallise** bis **Bürgergarten** verloren. **Gez. p. Belohn.** abzugeben **Schützenstraße 16, p.**

1 w. **Medaillon** (Rose) mit **Phot.** verloren. **Abzug. p. Bel.** **Wilschstr. 12.**

1 **Reisefäß** (Verloren) grüner Stein mit eingraviertem **Wappen**, verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Königsstr. 39.**

Von **Kindenstraße** bis zum **Troschensand** **Moabit** wurde eine **Camée-Brosche** verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Kindenstraße 3, I.**

Am ersten **Feiertag** Abend ist in **Pauers** **Besenlergarten** ein **schwarzes Sonnenhirn** verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Herrn Zimmermann** dolebit.

Den 2. **Feiertag** auf dem **Weg** vom **alten Markt** bis **Sophienstr.** ein **Portemonnaie** mit **30 M.** in **Geld** und **Kleingeld** verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung **Sophienstr. 6, part. terre.**

Am 2. **Feiertag** **Vorm.** am **Eingang** zur **Dankstr.** ist ein **Gesloß** verloren. Gegen 1 M. Belohnung abzugeben **Wilschstr. 37, I.**

Die **Verleumdung** des **A. Gule** wegen **jei-**nen **Kindern** nehme ich **jurid.** **B. W.**

Familien-Nachrichten.

Heute wurde uns ein **kräftiges Mädchen** geboren. **Wilhelm Dammann** u. Frau geb. **Stade.**

Halle, den 26. Mai 1882.

Heute früh 6 Uhr ist mein innig geliebter Mann, der frühere Apotheker, Stadtrath a. D.

Richard Niemeyer,
nach langen Leiden sanft entschlafen. Halle a/S., den 28. Mai 1882.

Clara Niemeyer geb. **Schrader.**
Die Beerdigung findet **Mittwoch** früh 9 Uhr von der **Leichenhalle** des **Stadt-**gottesackers aus. Statt.

Todes-Anzeige.
Nach langen, schweren Leiden entschlief heute früh 8 1/2 Uhr meine Frau u. unsere Mutter

Auguste Eleonore Brauns
geb. **Blanc,**
47 1/2 Jahr alt, was wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.
Halle a/S., den 28. Mai 1882.

Friedr. Brauns und **Kinder.**
Die Beerdigung findet den 31. Mai Nachmittags 3 Uhr von der Wohnung aus statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben u. verehrlichen Frau, unterer guten Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin **Auguste Anhat** folgen wir allen Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor **Knauth** unseren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.